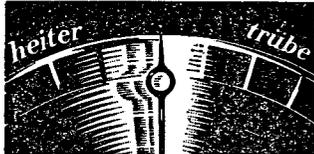


OSKAR WILDE

„Das Bildnis des Dorian Gray“

als Doppelband zum Sonderpreis von 1,90 DM ungekürzt erschienen in der Taschenbuchserie „Das Lehning-Buch für eine Mark“. Überal in Buch- und Zeitschriftenhandel oder gegen Voreinsendung von 1,90 DM auf Postscheckkonto Hannover 87158 direkt vom Walter Lehning Verlag erhältlich. — Aus der Lehning-Buch-Reihe sind die Bände Nr. 1 bis 30 lieferbar. Prospekte kostenlos vom Verlag.



Nervös empfindlich.

Nervöse sind besonders empfindlich. Sie reagieren härter auf Geräusche, Angriffe, Wettereinfüsse — kurz, auf alle Schwankungen. Alles macht sie nervös. Was hilft? Die Ärzte wissen: Nervöse Störungen, Kreislaufstörungen und Störungen des vegetativen Nervensystems gehen häufig Hand in Hand. Sie sind die Ursache vieler organischer Erkrankungen und beeinträchtigen Lebenskraft und Aussehen entscheidend... Es fehlt an den Nerven - es fehlt Lecithin der Nervennährstoff. Wir brauchen täglich 4-6 g reines LECITHIN (nach Koch) und erhalten sie zuverlässig durch das LECITHIN-KONZENTRAT Dr. Buer's REINLECITHIN. Es erneuert den ganzen Menschen. Wir schlafen tief und fest, gewinnen Spannkraft u. Ruhe und helfen nervös kranken Organen (z. B. Herz, Galle, Leber, Magen, Nieren).

Dr. Buer's Reinecithin nährt Nerven nachhaltig

Erhältl. in Apoth. u. Drog.

Haben Sie schon für heute abend eine Flasche Dupuis Witz? sprich: „düpi-fis“

... ein sehr guter und gar nicht teurer Weinbrand!

Advertisement for NERVOGASTROL. Includes the logo 'HEUMANN Heilmittel', a stomach diagram with labels for 'Nervöse Magen- und Darmstörungen', 'Magenkrämpfe', 'Übersäuerung', 'Magendruck', and 'Sodbrennen'. The main text reads 'MAGEN Beschwerden' and 'NERVOGASTROL hat Dauerwirkung'. At the bottom: 'NUR IN APOTHEKEN DM 1.95 u. 3.45'.

rung. Damals gingen die Banken Josef Neckermann noch aus dem Wege.

Heute hat das Haus Neckermann allein zwanzig Rohstoff-Sachbearbeiter, von denen der Baumwolldisponent genau in New Orleans Bescheid weiß und der Woll-einkäufer das Schuraufkommen von Neu-seeland kennt. Wer drei Millionen Meter Baumwollgewebe auf einen Schlag disponiert, muß riechen, wie in sechs Monaten der Preis ist.

Denn inzwischen ist der Katalog verschickt, und so groß die Stärke der Versandhäuser kraft ihrer enormen Dispositionen ist — ganze Fabriken stehen für sie auf Jahre in Lohn und Brot, auch in den stillsten Zeiten —, so abhängig und verwundbar sind die größten Versandhäuser, weil das Katalogangebot gilt, gleichgültig, wie im Sommer 1954 der Baumwollpreis steht. In dieser Hinsicht sind Warenhäuser viel manövrierfähiger als Versandhäuser.

Andererseits schlug bei Josef Neckermann ein Kleid derart ein, daß davon 50 000 Stück verkauft wurden. Noch während sich der Verkaufserfolg abzeichnete, mußte der Einkaufsleiter bei einer großen Stoffdruckerei neue Druckwalzen anfertigen lassen, die disponierte Rohware in die Druckerei schaffen und das so erfolgreiche Muster in Tag- und Nachtschichten drucken lassen. Denn einen Trostbrief an die Bestellerin, daß die Ware demnächst wieder hereinkommt, gibt es nicht. Katalog ist Katalog.

Zu der durch Großaufträge erzielten außerordentlichen Senkung der Herstellungskosten kommt bei den Versandhäusern noch die Umgehung aller Zwischenhandlungsstufen. Dadurch wird der Versandhandel, besonders in Zeiten, wo sich der Markt zum Käufermarkt wandelt, zum Preisregulator. Wenn in den USA der neue Katalog von Sears, Roebuck & Co. ausgegeben wird, berichtet „Wallstreet Journal“ in Schlagzeilen über die neuen Preise.

KONFESSIONEN

Wer an wessen Stelle

Vier Fälle haben am Ausgang des Jahres 1953 neuen Diskussionsstoff zu einer alten Bonner Streitfrage gegeben: Spielt die Konfession bei der Auswahl von Bundesbeamten eine ungehörige Rolle? Vier Ministerialräte aus dem Bundesministerium des Innern können sich jetzt aus eigener praktischer Erfahrung eine Antwort auf diese Frage\* geben. Sie heißen: Dr. Franz Danzebrink, Karl Sauer, Karl-Heinz Lüders und Dr. Heinrich Kipp.

Hier der Fall des Dr. Franz Danzebrink: Das Bundesinnenministerium benötigte einen neuen Kommunalreferenten. Da der Bund wenig kommunale Kompetenzen, aber große kommunale Interessen hat, kam es für das Bundesinnenministerium darauf an, einen besonders befähigten Mann zu finden, der eben nicht nur anordnen konnte, sondern auch zu überzeugen verstand.

Wochenlang wurden Kandidaten vorgeschlagen, gesiebt, verworfen. Schließlich blieben noch zwei übrig:

- Landrat Vieregge (Protestant),
• Oberbürgermeister a. D. Danzebrink (Katholik).

Auf einer letzten Besprechung der zwei Staatssekretäre Hans Ritter von Lex (Katholik) und Karl Theodor Bleek mit dem

\*Die Bewohner des Bundesgebiets sind zu 45 Prozent Katholiken, zu 51 Prozent Protestanten.



Von Füßlein entworfen „Weltfremder Mensch“: Karl-Heinz Lüders

Abteilungsleiter Z., Ministerialdirigenten Sklude von Perbandt (Katholik), fiel schließlich eine sachliche Entscheidung: zugunsten des Protestanten Vieregge, zuungunsten des Katholiken Danzebrink.

In diesem Augenblick stürzte der Personalreferent für den gehobenen Dienst des Bundesinnenministeriums, Peter-Paul Müller (Katholik), in das Sitzungszimmer und verkündete dort wörtlich: „Diese Entscheidung wird die katholische Welt niemals hinnehmen.“

Ergebnis: Nicht der vorgesehene Landrat Vieregge, sondern Oberbürgermeister a. D. Danzebrink wurde Kommunalreferent des Bundesinnenministeriums.

Franz Danzebrink, 54, war von 1930 bis 1945 Oberbürgermeister der Stadt Fulda, gehörte seit dem 1. Mai 1937 der NSDAP an und wurde am 8. Januar 1948 von der Spruchkammer Fulda-Stadt unter Aktenzeichen Sst 847 mit Bewährungsfrist als „Mitläufer“ in Gruppe III eingestuft.

Franz Danzebrink verließ darauf Fulda und begab sich nach Hildesheim, wo ihn niemand kannte. Dort wurde er in Gruppe V eingestuft. Und dergestalt unbelastet, machte er sich auf die Reise nach Bonn, zum Bundesinnenministerium.

Heute, nach ein paar Monaten Amtszeit, ist Oberbürgermeister a. D. Franz Danzebrink Ministerialrat. Allein, dieser Rang kann trotz alledem gewisse Blößen des Franz Danzebrink nicht ganz verhüllen. Als kürzlich der Deutsche Städtetag tagte, die Spitzenorganisation jener kommunalen Verbände also, deren Bundestreue der Kommunalreferent Danzebrink anfeuern soll, da rief kurz vor Beginn der Konferenz der Beigeordnete des Städtetages, das SPD-MdB Werner Jacobi, im Innenministerium an. Das Bundesinnenministerium, so sagte er, möge doch in Zukunft mit der Auswahl seiner Vertreter etwas vorsichtiger sein und nicht aus-

gerechnet Leute wie Franz Danzebrink zum Deutschen Städtetag entsenden.

Wie die Zusammenarbeit zwischen Bundesinnenministerium und den kommunalen Verbänden in Zukunft aussehen wird, kann man sich einstweilen nur ausmalen.

**Der Fall des zweiten Ministerialrates, Sauer:** Dr. Karl Sauer, katholisch, hatte dem Bundesinnenministerium lange Zeit als Verfassungsschutz-Referent gedient. Als gewisse Spezial-Begabungen bei Karl Sauer vermißt wurden, schob ihn das Bundesinnenministerium als Vertreter des Hauses nach Berlin. Einen Tag später war ein Anruf aus dem Bundeskanzleramt da. Was man sich bei der Entfernung Dr. Sauer wohl gedacht habe, so wurde gefragt, und wer denn an seine Stelle gerückt sei?

Auf dem Platz des Karl Sauer saß mittlerweile Ministerialrat Dr. Rudolf Schmidt. Seine Ernennung war so reglementgemäß abgelaufen, wie es sich ein Ministerium nur wünschen kann. Indessen, Schmidt war Protestant.

Nun wurde nach dem Anruf aus dem Bundeskanzleramt das Verfassungsschutz-Referat, an dessen Einheit unter Dr. Karl Sauer niemals jemand gezweifelt hatte, plötzlich geteilt. Mit der Begründung, das Verfassungsschutz-Referat verfüge auch über besondere Etatmittel, wurde dem neuen, protestantischen Referenten Dr. Rudolf Schmidt der Verwaltungsgerichtsdirektor Gecks als Hüter dieser Gelder zur Seite gestellt. Er ist Katholik.

Die Karriere des Karl Sauer geht unterdessen einem neuen Höhepunkt entgegen. Vom Bundesinnenministerium abgestellt, ist er heute plötzlich aussichtsreichster Kandidat für den Posten entweder eines Oberbundesanwalts beim Bundesdisziplinar-

hof oder eines Senatspräsidenten beim Bundesverwaltungsgericht.

**Der Fall des dritten Ministerialrats, der Fall Kipp:** Seit dem Ausscheiden des über 70jährigen niedersächsischen Staatssekretärs Dr. Erich Wende aus dem Bundesinnenministerium ist die Abteilung III des Hauses verwaist. Für einen Bund ohne Kultusministerium, aber mit allgemeinem Schulchaos, ist diese Stelle von erheblicher Bedeutung, wenn überhaupt irgendeine kulturelle Koordinierung der Länder erreicht werden soll.

Dennoch ist noch immer kein fester Kandidat für diese Position vorgesehen, da, wie man sagt, die Besetzung dieses Postens unter anderem davon abhängt, wer Leiter der Kulturabteilung im Auswärtigen Amt werde. Denn nur, wenn man das wisse, könne die kessionnelle Parität der zwei Kultusbeamten in den beiden Ministerien gewahrt werden.

Die Geschäfte des Abteilungsleiters III im Bundesinnenministerium führt einstweilen Ministerialrat Dr. Kipp. Er ist zur Sicherheit indessen schon in das leere Zimmer des Abteilungsleiters eingezogen. Kipp's Konfession: katholisch.

**Der Fall des vierten Ministerialrats, der Fall Lüders:** Seit Monaten steht Ministerialrat Karl-Heinz Lüders, Referent in der Kulturabteilung des Bundesinnenministeriums, im Mittelpunkt heftiger Attacken. Wacker und geschickt hat er bisher seine Stellung behauptet, obgleich er monatelang einen Mitarbeiter namens Krahe zur Seite hatte, dessen enge Beziehungen zum Bundeskanzleramt Lüders manchen Kummer bereiteten; heute sitzt dieser Krahe im Familienministerium des Franz-Josef Wuermeling.

Allein, die Gegner von Lüders schienen so einflußreich, daß eines Tages auch Kon-

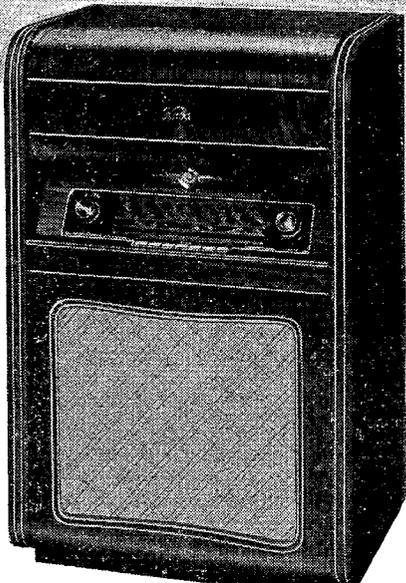
rad Adenauer die Entfernung dieses „weltfremden Menschen“ forderte. Denn — so begründete der Kanzler — Lüders habe in dem Entwurf für ein Parteiengesetz die rücksichtslose Dekuvrierung der Parteienfonds gefordert.

Nun ist es nicht ganz unbegreiflich, wenn Konrad Adenauer ein solches Gesetz „weltfremd“ findet. Scheinbar unbegreiflich aber ist es, daß Kanzler Konrad Adenauer den Karl-Heinz Lüders dafür verantwortlich macht. Denn Lüders hat als Referent für Presse, Film und Funk mit dem vom Ministerialrat Fülllein entworfenen Parteiengesetz gar nichts zu tun.

**Es gibt nur eine Erklärung:** Die Gegner des Karl-Heinz Lüders, die wußten, wie schlecht der Bundeskanzler über den Entwurf eines Parteiengesetzes dachte, haben dieses Gesetz dem Presse-, Film- und Funkreferenten Lüders in die Schuhe geschoben. Daß Konrad Adenauer ihnen ohne weiteres Glauben schenkte, läßt Rückschlüsse auf die Schlüsselstellung dieser Lüders-Gegner zu.

Der neue Bundesminister des Innern, Dr. Gerhard Schröder, ist Protestant. Er arbeitet sich noch ein. In allen diesen vier Fällen, die Beamte seines Ministeriums betreffen, ist eine Verbindung zum Bundeskanzleramt festzustellen gewesen. Dort ist als Nachfolger des zum Kanzlei-Staatssekretär avancierten Hans Globke der ehemalige stellvertretende Leiter der Rechtsabteilung des Außenamtes, Ministerialdirektor Friedrich Janz, zum neuen Personalchef ernannt worden. Er ist wie sein Staatssekretär und andere führende Beamten (wie Ministerialdirigent Dr. Gumbel und der ehemalige Lenz-Referent Dr. Six) katholisch.

*Ein Beweis unserer Leistung*



Die fahrbare  
**Kuba**  
MUSIKTRUHE  
„Dufta“  
MIT PHILIPS  
10-PLATTENWECHSLER

mit 3 Geschwindigkeiten für Normal- und Langspielplatten von 17 cm, 25 cm u. 30 cm Durchmesser - Schaltung für Wiederholung - Mit Mende Klaviertasten-Großsuper aus der Saison 1953-54 - 7 Tasten Vorstufe - 6 Watt Endleistung - Getrennter Bass- und Höhenregler - Breitbandlautsprecherkombination bestehend aus 2 Lautsprechern - Skalenumrandung in Maser-Furnier - Plattenwechsellern Ahornfurnier - Automatisch beleuchteter Schallplattenraum für 60 Schallplatten in der bekannten KUBA-QUALITÄT  
Nußbaum hochglanz handpoliert

DM **598,-**

Zu beziehen durch den Fachhandel  
Geringe Anzahlung - Bequeme Teilzahlungsmöglichkeit bis zu 10 Monatsraten

**Kuba** - TONMÖBEL UND APPARATE - BAU - WOLFENBÜTTEL



**Dein  
Sekt  
sei  
Deinhard**

DEINHARD KABINETT TROCKEN • DEINHARD HOCHGEWÄCHS TROCKEN  
DEINHARD LILA EXTRA DRY • 1942er DEINHARD SENIOR